

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1930

6 (31.3.1930)

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

mit **Wissenschaftlicher Beilage** unter Leitung von Professor Dr. Weinberg, Mannheim

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4 gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse** in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 24.

84. Jahrgang

Karlsruhe, 31. März 1930

Nummer 6

Inhalt: Dr. Arnold Schiller †; Vertragsausschuss für Aerzte und Krankenkassen in Baden; Zeitschriftenabonnenten-Versicherungen; Zusammenschluss von Jungakademiker-Organisationen; Landesverein der Reichsdeutschen Badeärzte; Fortbildungskurs der Wiener Medizinischen Fakultät; Sozialhygienische Akademie; Opiumgesetz; Ueber die Verwendung des Salvysatum Bürger; Vereinigung bad Röntgenologen; Zum 1. April; Bücherbesprechungen; Personalveränderungen.

Dr. Arnold Schiller †

Im Alter von nur 57 Jahren aus voller Schaffenskraft heraus erlitt Kollege Arnold Schiller in Karlsruhe vor wenigen Tagen eine Hemiplegie, die eine vollständige Lähmung der Sprache und der rechten Körperseite verursachte. Es kam Herzinsuffizienz hinzu und in einem solchen Schwächeanfall trat am 19. März morgens der Tod ein.

Wohl selten gibt es einen Kollegen, der bei einer sehr ausgedehnten Privat- und Kassenpraxis noch so viel Zeit findet, nicht nur den von ihm behandelten Fällen auch wissenschaftlich nachzugehen, sondern daneben auch noch die Kraft aufbringt, sich mit seiner ganzen Persönlichkeit und Beredsamkeit für die ethischen und wirtschaftlichen Belange der Kollegenschaft einzusetzen. Jahrelang war Kollege Schiller als Aertzekammermitglied tätig, wo er sehr oft mit Erfolg sich restlos mit den aufgeworfenen Fragen beschäftigte und wertvolle Vorschläge machte. Auch im Vorstand der ärztlichen Landeszentrale wurde sein Urteil und seine Erfahrung sehr gewertet. Mit grösstem Eifer trat Schiller für die Schaffung der Versorgungskasse ein, war immer zu haben, an der Durchführung auch anderer sozialer Einrichtungen zum Wohle der Kollegenschaft mitzuarbeiten. Sein organisatorisches Talent und sein ausgeprägter Sinn für die Durchführung der von ihm als wertvoll erkannten Neueinrichtungen machten ihn zu einem gern gesehenen Mitarbeiter wie z. B. bei Neueinrichtung der Sterbekasse, der Krankenunterstützungskasse im Karlsruher Verein und der Privatverrechnungsstelle. Selbst wirtschaftliche Nachteile, die sich zeitweise aus seinem Vorgehen für ihn selbst ergaben, vermochten nicht, seinen Eifer und sein Eintreten für derartige Belange erlahmen zu machen.

So ist mit diesem Kollegen ein Mann dahingegangen, dessen Tatkraft und Mitgefühl für alles die Kollegenschaft gemeinsam Bindende sehr vermisst

werden wird! Die Erfolge, die er erringen konnte, werden aber über sein Grab hinaus dauernd bleiben und dankbare Anerkennung verbindet sich mit der Wehmut über sein tragisches allzu frühes und erschreckend schnelles Ende!

Die bad. Aertzekammer: Die ärztl. Landeszentrale:

Dr. Harms

Dr. Mampell

Der Verein Karlsruher Aerzte:

Dr. Kander.

Der

Vertragsausschuss für Aerzte und Krankenkassen in Baden

hat gemäß § 23 der Richtlinien des badischen Landesausschusses für Aerzte und Krankenkassen folgende Entschliessung nach Inhalt und Wortlaut festgestellt:

„Die Arzneimittelkommission der Arbeitsgemeinschaft badischer Krankenkassenverbände und der ärztlichen Landeszentrale für Baden ist der Ansicht, daß Infuse und Decocte nur ausnahmsweise verordnet werden sollen und nur in einfachster Form unter Vermeidung von Adjuvantien (Richtlinien für wirtschaftliche Arzneiverordnung vom 15. V. 25 B II Abs. 9). Die Herstellung von Jodlösungen durch den Patienten selbst wird in jedem Falle von der Arzneimittelkommission für unzweckmässig erklärt; sie ist der Meinung, daß es sich dabei stets um ungeeignete Fälle im Sinne der Richtlinien handelt (Richtlinien B II Absatz 11).“

Aerztliche Landeszentrale für Baden e. V.

Dr. Mampell

Dr. Cahen.

Zeitschriftenabonnenten-Versicherungen.

Unsere Veröffentlichung in Nr. 2 der „Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden“ hat bewirkt, daß die Schadenabteilung Konstanz der Nürnberger Lebens-

versicherungsbank uns mit Schreiben vom 12. III. 30 folgende Erklärung abgegeben hat.

„Wir erhalten von unserer Direktion in Nürnberg eine Abschrift Ihrer Zuschrift vom 5. ds. an sie in Sachen zwischen uns und Ihnen entstandenen Konfliktes. Wie wir dem Schreiben entnehmen, verlangen Sie zur Erledigung der Angelegenheit von uns eine Erklärung, daß wir einsehen, der Aerzteschaft gegenüber eine Unkorrektheit begangen zu haben und dies bedauern.

Wir sind gerne bereit, Ihrem Verlangen zu entsprechen und geben Ihnen anmit die Erklärung, daß in unseren Zuschriften vom Dezember und Januar abhin, welche Sie in Heft Nr. 2 der „Aerztlichen Mitteilungen aus und für Baden“ vom 31. Januar 1930 publiziert haben, an die Herren Dr. X. und Y. ein Passus enthalten ist, der eine Unkorrektheit gegenüber den Herren Aerzten unsererseits enthält.

Wir stehen nicht an, Ihnen über dieses Vorkommnis unser lebhaftes Bedauern auszusprechen. Es wäre uns angenehm, wenn damit die Angelegenheit ihre Erledigung finden würde. Wir dürfen Sie versichern, daß wir aufs peinlichste bestrebt sein werden, unseren weiteren Verkehr mit der hohen Aerzteschaft aufs korrekteste zu gestalten und hoffen wir fernerhin, mit den Herren Aerzten auf angenehmste Weise weiter arbeiten zu dürfen.

Es würde uns freuen, wenn Ihnen dieses Schreiben Veranlassung gäbe, Ihrer werten Aerzteschaft von der Erledigung des Konfliktes Kenntnis zu geben, die eine reibungslose Weiterarbeit ermöglichen würde. Für Ihre Benachrichtigung wären wir dankbar verbunden.“

Mit diesem Entschuldigungsschreiben der Schadenabteilung Konstanz ist für uns die Angelegenheit erledigt. Es können nunmehr für die Nürnberger Lebensversicherungsbank wieder die Unfallzeugnisse ausgestellt werden, selbstverständlich aber nur gegen Erstattung einer Gebühr von RM. 10.—.

Aerztliche Landeszentrale für Baden e. V.
Dr. M a m p e l l. Dr. C a h e n.

Zusammenschluß von Jungakademiker-Organisationen.

Vor einigen Tagen haben der Deutsche Akademische Assistentenverband, der Reichsverband angestellter Aerzte und die Reichsnotgemeinschaft Deutscher Aerzte einen Vertrag unterzeichnet, der die Zusammenarbeit der 3 Verbände festlegt. Der Zusammenschluß führt den Namen: „Schutzgemeinschaft deutscher Aerzte“ und der Zweck dieser Schutzgemeinschaft ist die Beseitigung der Zulassungsbestimmungen in ihrer heutigen Form, die Festlegung von Uebergangsbestimmungen, insbesondere die Zulassung aller bis Ende 1924 approbierten Aerzte. Die Zulassung der übrigen Aerzte soll durch Verhandlungen mit den Kassenhauptverbänden aufgrund eines Planwirtschaftsabkommens geregelt werden. Weitere Forderungen der Schutzgemeinschaft sind die Besetzung der freiwerdenden Kassenarztstellen in den Knappschaftsbezirken in erster Linie durch noch nicht zur Kassenpraxis zugelassene Aerzte, die Festlegung der Anstellungsbedingungen für Assistenzärzte in staatlichen Be-

soldungsordnungen oder in Tarifverträgen und die vermehrte Einstellung von Chef- und Oberärzten an staatlichen und anderen Krankenanstalten. Dabei soll die Normalbettenzahl eines leitenden Arztes höchstens 200 betragen. Uebersteigt die Bettenzahl einer Abteilung oder eines Krankenhauses die Zahl 100 wesentlich, so ist dem leitenden Arzt ein Oberarzt (Sekundärarzt) zuzuteilen.

Die Schutzgemeinschaft, die eine Mitgliederzahl von 10 000 jungen Aerzten umfaßt, will ihre Ziele nicht gegen, sondern in Gemeinschaft mit den ärztlichen Spitzenorganisationen erreichen. Die Geschäfte der Schutzgemeinschaft führt der Reichsverband angestellter Aerzte, Leipzig C 1, Weststr. 75. II.

Der Standesverein der Reichsdeutschen Badeärzte

(Abteilung B des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes) erlaubt sich, der verehrlichen Aerztekammer ergebenst mitzuteilen, daß es ihm gelungen ist, bei den im Allgemeinen Deutschen Bäderverband zusammengeschlossenen reichsdeutschen Badeverwaltungen zu erwirken,

daß in Zukunft die Witwen und Waisen der deutschen Aerzte in den Kurorten hinsichtlich der Vergünstigungen den Angehörigen der noch lebenden und tätigen Aerzte gleichgestellt werden.

Auf Grund dieses Beschlusses wird den Hinterbliebenen verstorbener Kollegen in Zukunft der beschämende Weg eines besonderen Bittgesuches und des ausdrücklichen Nachweises der Bedürftigkeit erspart bleiben.

Wir knüpfen hieran die dringende Bitte, daß die Herren Kollegen im kollegialen und zugleich im vaterländischen Interesse den immer mehr überhandnehmenden Reisen in ausländische Bäder entgegenwirken möchten.

Die reichsdeutschen Bäder sind durchaus und in jeder Beziehung in der Lage, jedes ausländische Bad vollwertig zu ersetzen.

Fortbildungskurs der Wiener Medizinischen Fakultät.

Die Wiener Medizinische Fakultät veranstaltet Fortbildungskurse für praktische Aerzte des In- und Auslandes. Der 37. Kursus findet in der Zeit vom 26. Mai bis 7. Juni 1930 von 9—1/2 Uhr vormittags und von 4—6 Uhr nachmittags unter dem Titel statt:

Tuberkulose mit besonderer Berücksichtigung der Therapie.

Man wende sich an den Sekretär der Internationalen Fortbildungskurse Dr. A. Kronfeld, Wien, IX., Porzellangasse 22.

An der Sozialhygienischen Akademie

in Berlin-Charlottenburg wird der nächste dreimonatig-sozialhygienische Lehrgang für Kreisarzt-, Kreiskommunalarzt-, Schul- und Fürsorgearztanwärter vom 28. April bis 2. August d. J. abgehalten. Der Lehrgang, der alle

Wirkungsverstärkung der Physiotherapie

In der Behandlung von:

Erysipel, Otitis Media, Bronchitis, Sinusitis, Cholecystitis

und vielen anderen Leiden, die erfolgreich mit Wärme bekämpft werden, sei es strahlende Wärme oder Diathermie, ist die Anwendung eines Hilfsmittels zur Verstärkung der Wirkung dieser Therapie besonders angezeigt.



bilden einen warmen, dem Patienten angenehmen undurchdringlichen Schutz über dem angegriffenen Teil.

2,20

Muster und Literatur
kostenfrei.

The Denver Chemical Mfg. Co., Berlin-Lichterfeld u. Newyork, U.S.A.

BROSEDAN

2,30

Zuverlässiges Sedativum

Kochsalzarmes Bromhefepräparat in
flüssiger Form, angenehm schmeckend.
Sparsam im Gebrauch.

Indiziert bei Neurasthenie, nervöser Schlaflosigkeit,
sexueller Uebererregbarkeit, Neuralgien, Epilepsie.

Bei Krankenkassen zur Verordnung zugelassen.

Literatur: John, Univ. Nervenlinik Tübingen (Dir. Prof. Dr. Gaupp) Münch. Med. Woch. 1914 Nr. 43.

Friedemann, Univ. Nervenlinik Freiburg/Br. (Dir. Prof. Dr. Hoche) Aerztl. Rundschau 1929 Nr. 3.

TEMMLER-WERKE, BERLIN-JOHANNISTHAL

sozialmedizinischen Gebiete und auch die Gewerkekrankheiten und alle Fragen der Begutachtung eingehend berücksichtigt, entspricht im übrigen den Prüfungsbestimmungen für Kreisarztanwärter. Da die Teilnehmerzahl beschränkt werden muß, wird baldigste Anmeldung empfohlen. Anfragen an das Sekretariat in Berlin-Charlottenburg 9, Spandauerchaussee 1.

Zu dem

Opiumgesetz

welches auszugsweise in Nr. 2 dieser Blätter bekanntgegeben wurde, lautet die allgemeine Begründung:

„Beobachtungen der letzten Jahre lassen darauf schließen, daß der suchtmäßige Gebrauch der Betäubungsmittel vielfach durch Mittel, die auf Grund ärztlicher Verschreibung aus den Apotheken bezogen werden, gespeist wird. Um derartigen Mißbräuchen entgegenzuwirken, ist den Landesvertretungen der Aerzte und Apotheker wiederholt durch Vermittlung der Landesregierungen äußerste Zurückhaltung und Vorsicht bei der Verschreibung und der Abgabe der Betäubungsmittel zur Pflicht gemacht worden. Durch das Reichsgesundheitsamt sind auch Richtlinien über das Verordnen von Betäubungsmitteln ausgearbeitet und durch Rundschreiben und Veröffentlichung in medizinischen Fachblättern den Aerzten zur Kenntnis gebracht worden (zu vgl. die Beantwortung der Reichsregierung zu der vorgenannten Entschließung des Reichstags — Reichstagsdrucksache Nr. 2821 S. 15 —). Wie aber das Reichsgesundheitsamt in Ausübung seiner Aufsichtstätigkeit über den Verkehr mit Betäubungsmitteln feststellen mußte, haben diese behördlichen Mahnungen an die Ärzteschaft nicht immer genügende Beobachtung gefunden. Um eine Eindämmung der suchtmäßigen Verwendung der Betäubungsmittel zu erreichen, hat es sich daher als notwendig erwiesen, die Aerzte, Zahnärzte und Tierärzte in den Kreis derjenigen Personen einzubeziehen, an die sich das Opiumgesetz unmittelbar richtet, und dadurch die Möglichkeit zu schaffen, die ärztliche Verschreibweise der Betäubungsmittel zu regeln.“

Zu § 3 heißt es in der Begründung:

„Die bisherige Fassung des § 2 Abs. 4 des Opiumgesetzes hat zu Unklarheiten Anlaß gegeben. Die Apotheken sind von dem allgemein vorgeschriebenen Erlaubniszwang befreit. Diese Ausnahme ist jedoch bisher an die Bedingung geknüpft, daß die dem Opiumgesetz unterstehenden Stoffe und Zubereitungen in den Apotheken nur als Heilmittel erworben, hergestellt, verarbeitet oder abgegeben werden dürfen. Diese Fassung wurde im Anschluß an die während des Krieges und der Nachkriegszeit ergangenen Verordnungen (zu vgl. die Verordnung über den Verkehr mit Opium vom 15. Dezember 1918 — Reichsgesetzblatt S. 1447 —) gewählt. Da nach den auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 13. Februar 1896 ergangenen landesrechtlichen Verordnungen über die Abgabe stark wirkender Arzneimittel Betäubungsmittel nur auf Grund ärztlicher Verordnung als Heilmittel abgegeben werden dürfen, sollte durch die geltende Fassung zum Ausdruck gebracht werden, daß die Abgabe in den Apotheken nur auf Grund ärztlicher, zahnärztlicher oder tierärztlicher Verordnung erfolgen darf; es wurde dabei für entbehrlich erachtet, entsprechend dem Wortlaut der Vorschriften über die Abgabe stark wirkender

Arzneimittel außerdem ausdrücklich in das Opiumgesetz aufzunehmen, daß die Stoffe des Opiumgesetzes nur auf Grund schriftlicher, mit Datum und Unterschrift versehener Anweisung (Rezept) eines Arztes, Zahnarztes oder Tierarztes — im letzteren Falle jedoch nur zum Gebrauch in der Tierheilkunde — als Heilmittel an das Publikum abgegeben werden dürfen.

In mehreren in neuerer Zeit ergangenen gerichtlichen Entscheidungen ist nun der im Opiumgesetz gebrauchte Begriff „Heilmittel“ in Gegensatz zu der Verwendung „zu Genußzwecken“ gebracht worden.

Eine Erläuterung des Begriffs „Heilmittel“ findet sich weder in den Vorschriften über die Abgabe stark wirkender Arzneimittel, noch in dem Opiumgesetz. Die im § 1 der Kaiserlichen Verordnung, betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln, vom 22. Oktober 1901 (Reichsgesetzblatt S. 380) enthaltene Begriffsbestimmung, wonach Heilmittel als Mittel zur Beseitigung oder Linderung von Krankheiten bezeichnet werden, ist für das Bedürfnis des Opiumgesetzes zu eng, da z. B. auch Vorbeugungsmittel, die nicht unter den Begriff des Heilmittels im Sinne dieser Verordnung fallen, einbezogen werden müssen, so die Mittel zur Verhütung der Schmerzempfindung bei Geburten, bei Einleitung einer Narkose und dergleichen.

Die landesrechtlichen Verordnungen über die Abgabe stark wirkender Arzneimittel, an die das Opiumgesetz, sich, wenn auch in gekürzter Ausdrucksweise, anschließt, gebrauchen den Begriff Heilmittel nicht im Gegensatz zu dem Begriff Genußmittel, sondern im Gegensatz zu den in den Vorschriften über den Handel mit Giften genannten gewerblichen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und künstlerischen Zwecken. Auf diese Weise sind bezüglich der einschlägigen Mittel im allgemeinen die erforderlichen Sicherungen geschaffen, und zwar durch die Giftvorschriften im Falle der Abgabe zu den dort genannten Zwecken und durch die Vorschriften über die Abgabe stark wirkender Arzneimittel im Falle der Abgabe als Heilmittel.

Ueber die Verwendung des Salvysatum Bürger.

Von Dr. Otto Heck, ehem. Assistent an der inneren Abteilung des städt. Krankenhauses Karlsruhe.
(Leiter: Professor Dr. Starck.)

Schon seit mehreren Jahren wird von der Firma Bürger ein Antihydrotikum unter dem Namen Salvysatum in den Handel gebracht; seit seiner Einführung in der Praxis wird dasselbe an hiesiger Anstalt bei verschiedenen Formen von vermehrter Schweißabsonderung angewandt. Das Salvysatum wird durch ein besonderes Dialysierverfahren aus Folia salviae gewonnen. Seine schweißherabsetzende Wirkung ist in dem darin enthaltenen Salviol — einem Ketonkörper — und Salbeikampfer zu suchen; diese Stoffe wirken direkt auf das Schweißzentrum ein. Gegenüber der Darreichungsform als Tee aus der getrockneten Salbeipflanze hat es den Vorteil, daß es gleich zubereitet zur Hand ist. Da das Salvysat direkt auf das Schweißzentrum einwirkt, ist es indiziert bei Schweißen jeder Aetiologie. Sein Hauptanwendungsgebiet sind naturgemäß die Schweiße der Lungenkranken; hier vor allem stellt das Salvysatum eine wertvolle Bereicherung

Hansaplast

der perforierte Schnellverband
aus Original-Leukoplast

Die mehrreihige Perforation

ermöglicht den ungehinderten Zutritt der Luft zur Wunde, wodurch der Heilungsverlauf wesentlich beschleunigt wird. Auch gestattet die Perforation die Erkennung einer etwaigen Eiterung.

Hansaplast ist zur Kassenverordnung zugelassen.

P. Beiersdorf & Co. A.-G. Hamburg



14,30

Atophan Salbe



ZUR
UNTERSTÜTZUNG
DER
ATOPHAN-THERAPIE
DURCH
LOKALE APPLIKATION

TUBEN ZU 25g UND 50g

SCHERING-KAHLBAUM A.G. BERLIN

1 30

Sanalgin- Tabletten

(Amide phenazon-Coffein citric. Acetyl-phenetidin)
von zahlreichen Aerzten und Zahnärzten begutachtet und als hervor-
ragendes Specificum anerkannt gegen
Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, Fieber.
Wirkung äußerst prompt und ohne unangenehme Nebenwirkungen.
Das Röhrchen mit 10 Tabl. = RM. 2.—. Für Aerzte, Spitäler, Kliniken
hoher Rabatt und Spitalpackungen zu sehr reduziertem Preis.
Zu beziehen durch alle Apotheken oder direkt vom Pharmazeut.
Laborat. Sanal, Lörrach (Baden). Gratiismuster zu Diensten. 62,29

unseres Arzneischatzes dar. Sind es doch vor allem die Schweiße, die besonders bei der Lungentuberkulose auf den Kranken so deprimierend wirken und ein großes Schwächegefühl hinterlassen. Da gerade bei der Lungentuberkulose die medikamentöse Therapie so häufig an dem Widerstand des Patienten scheitert, ist besonders hervorzuheben, daß das Salvysatum von den Kranken stets gern genommen wurde. Während beim Atropin — zumal wenn man wegen hartnäckiger Schweiße es längere Zeit geben muß — die Kranken häufig über Trockenheit im Munde klagen, oder bei längerem Agaricingebrauch sich Magenstörungen mit Appetitlosigkeit einstellen, wurden beim Salvysatum unangenehme Nebenerscheinungen nie beobachtet. Sehr angenehm wurde bei der Darreichung von Salvysatum immer wieder empfunden, daß eine Beeinträchtigung des Appetits nicht eintrat. Wir wenden es in allen Stadien der Lungentuberkulose, sowohl bei den anhaltenden profusen Schweiße im vorgeschrittenen Stadium als auch bei den Nachtschweiße in den Anfangsstadien an; in den letzteren Fällen wirkte Salvysatum in den allgemein üblichen Dosen fast durchweg prompt und meist auch anhaltend. Wegen der guten Verträglichkeit und des Fehlens von unangenehmen Nebenerscheinungen konnte Salvysatum wochen- und monatelang gegeben werden; in der Mehrzahl der Fälle brauchte bei längerer Darreichung die Dosierung nicht gesteigert werden, in anderen Fällen mußte mit der längeren Dauer der Erkrankung die Dosierung über die allgemein übliche Dosis hinaus erhöht werden, um wirksam zu bleiben. Auch bei erhöhter Dosierung wurden keine Intoxikationserscheinungen beobachtet. Versager sahen wir in der Hauptsache bei schon kachektischen Patienten; in diesen hartnäckigen Fällen erwiesen sich hydrotherapeutische Maßnahmen mit Salvysatum kombiniert oft noch als wirksam.

Auch bei Schweiße nicht tuberkulöser Natur haben wir gelegentlich Salvysatum angewandt, so bei

einigen Bronchitiden, die dauernd eine starke Schweißabsonderung hatten; auch hier war der Erfolg ein guter, wenn auch nicht immer ein anhaltender zu nennen. In mehreren Fällen von abgelaufenen Pneumonien und Pleuritiden, wo die einzigen Beschwerden noch in häufigen Schweißausbrüchen nach geringen körperlichen Anstrengungen bestanden, beseitigte die Darreichung von Salvysatum auch hier nach wenigen Tagen diese Beschwerden. Eine sehr gute Wirkung beobachteten wir erst in der letzten Zeit bei einem Fall von Lebercirrhose, der dauernd profuse Schweiße hatte und bei dem nach wenigen Tagen von Salvysatgebrauch die Schweiße vollständig verschwanden. Eine ähnlich prompte Wirkung sahen wir auch bei einem Fall von beginnender myeloischer Leukaemie. In beiden Fällen wurde das subjektive Befinden dadurch wesentlich gebessert, daß die Schlaflosigkeit, die eine unangenehme Begleiterscheinung der Schweiße war, ebenfalls aufhörte. Auch einige Fälle von Thyreotoxikose wurden mit gutem Erfolg mit Salvysatum behandelt. Auch bei Schweiße auf nervöser Grundlage bewährte sich Salvysatum.

Gegeben wurde Salvysatum in Dosen von 3 mal 15 bis 3 mal 30 Tropfen, in schweren Fällen wurde die Dosis zeitweilig überschritten, ohne daß sich toxische Erscheinungen gezeigt hätten.

Vereinigung bad. Röntgenologen.

Der Jahresbeitrag in Höhe von RM. 5.— ist fällig. Die Einzahlungen erfolgen auf das Neue Postscheckkonto: „Vereinigung Bad. Röntgenologen Nr. 25989 Karlsruhe“.

(Fortsetzung auf Seite 110.)

Keine Nierenschädigung!

Bei **Hydrops (cardial et renal!)**

Das bewährte Universal-Mittel!

Auch wo Digitalis und Theocin versagen
hilft ferner überraschend

(Scilla +
Saponin)

„Pulvhydrops“ Marke „Bö-Ha“

Indikat.: Hydrops cardial et renal, Asthma cardiale, Hypertonie, Herz-
erweiterung, Lebercirrhose, Arteriosclerose.

Seit Jahren in Nauheim und Altheide verordnet!

Depot: Hagada.

13,30

Apotheker W. Böhmer, Hameln a. Weser 35
Literatur gratis!

Bei den Krankenkassen
zur Verordnung zugelassen

Plantaginol

Extract. Plantaginis comp.

Das zuverlässige Expectorans

Guajacolpräparat in Verbindung mit pflanzlichen Extracten (Primula, Viola, Plantago, Equisetum)

Wohlschmeckend gut bekömmlich / Billiger Preis

Orig. Fl. 175 gr. 2,20

198,25

Hersteller: Hofapotheke Donaueschingen

Anginasin

D. R. Wz.

Laryngsan

D. R. Wz.

Proben auf Wunsch

Spezifikum gegen Angina

Preis M. 1.15 in den Apotheken

Verhütet jegliche Nebenerscheinungen

Zur Behandlung von Erkältungskrankheiten: **Grippe**, Husten, Schnupfen und Bronchialkatarrh **vorzüglich** geeignet.

Packung mit Tropfpipette M. —.95, für Private M. 1.—

Johann G. W. Opfermann, Köln

10,30

BUCHDRUCKEREI UND VERLAG

MALSCH & VOGEL · KARLSRUHE

FÜR DIE HERREN AERZTE DRUCKARBEITEN ALLER ART
IN JEDER AUSFÜHRUNG

Asta, Aktiengesellschaft, Chem. Fabrik, Brackwede 9



Selbst bei hartnäckigen
Insomnien jeder Ätiologie

Sehr brauchbar bei
Neurasthenikern

Unentbehrlich in der
Psychiatrie.

Diäthylmalonylharnstoff

+

Quadronal

Fluffallendes Flusbleiben
aller Nebenwirkungen

Tabletten zu 0,6 g

zu X und XX

Klinikpackungen

zu 50, 130, 300

Neueste Literatur: Wiener Med. Wo-
chenschrift Nr. 51, 1929, Dr. Manuel

QUADRO-NOX

Hypnoticum

8,30

(Fortsetzung von Seite 104.)

Zum 1. April.**Sinnsprüche.**

„Ich habe die Zahlen alle im Kopf, aber sie haben keinen Sinn.“

„Die Krankenversicherung gibt vielen überhaupt erst die Möglichkeit, krank zu sein.“

„Seien Sie doch froh, daß unsere Gattinnen nicht versicherungspflichtig sind, denn dann bekommen sie auch keine Unfälle.“

„In allen Parlamenten herrscht über Dinge, die der Laie nicht versteht, Einigkeit.“

„In einem Vorstand müssen Herren sitzen, die „greifbar“ sind. Ich nenne als Beispiel den Kassenswart!“

„Wir sind ja gerade die Brücke, die wir schlagen sollen.“

„Ein Mitglied unserer Krankenkasse hat einen Motorrasunfall erlitten.....“

Scherzfragen.

1. Warum Zulassungsausschuß?
Weil er meistens nicht zuläßt.
2. Warum Vertragsausschuß?
Weil drin jeder Kollege verknackt wird, der sich mit Kassen, KLBa. u. Gesetzen nicht verträgt.
3. Warum Prüfungsausschuß?
Weil es für jeden Arzt eine Prüfung des Himmels ist, vor dem Forum der Kollegen zu stehen.

Gegen den Vollbart.

D.K.G.S. Gegen den Vollbart zieht nicht nur die heutige Mode zu Felde. Schon vor einigen hundert Jahren hat ein Abt des Klosters Belvaux bei Besancon eine Streitschrift gegen das Barttragen veröffentlicht, die jetzt dadurch bekannter wird, daß das Britische Museum jüngst ein Exemplar derselben für seine Bücherei erwerben konnte. Abgesehen von denjenigen, die jede Mode mitmachen müssen, treten heut neben den Barbieren und den Rasierklingenfabrikanten am ernsthaftesten die meisten Aerzte, und zwar lediglich aus Gründen der Gesundheitspflege und allgemeiner Sauberkeit für die Bartlosigkeit ein. Jener Abt Burchard von Belvaux aber bekämpft den Bart als Ueberbleibsel früherer barbarischer Zeiten und glaubt außerdem ganz besondere Befürchtungen geltend machen zu müssen wegen der Wirkung eines Bartes im Jenseits. Er sagt leider nichts darüber, daß doch viele fromme

Malsch & Vogel, Karlsruhe

Buchdruckerei und Verlag



Wir liefern den Herren Aerzten:

1000 Rezepte, geblockt und perforiert	RM. 5.—	
1000 Liquidationen 8 ⁰	RM. 8.50	
1000 feinste weisse Briefumschläge	RM. 10.—	mit Aufdruck
1000 Mitteilungen 8 ⁰	RM. 8.50	
1000 dto. 6 ⁰	RM. 9.—	

**DEUTSCHE PRIVATHEILANSTALTEN
FÜR LUNGENKRANKE
IM SCHWARZWALD**

Ebersteinburg Sanatorium für Damen
Ärztliche Leiter: Dr. A. u. K. Albert.
bei Baden-Baden.

Krähenbad Sanatorium für Damen
Ärztliche Leiter: Dr. Würz.
bei Freudenstadt, Schwarzwald.

Schömberg Neue Heilanstalt
Ärztliche Leiter: Dr. G. Schröder.
bei Wildbad, württ. Schwarzwald.

Ausführliches Prospekt durch die leitenden Ärzte.

Die **Spezialsalbe** gegen
Beinleiden
— **Hämorrhoiden** —

Vom Hauptverband der Deutschen Krankenkassen zugelassen!

Dumex-Salbe**Reizlos, antiphlogistisch — schmerz- und juckstillend.**

Ein altbewährtes und zuverlässiges Wundmittel in der

Dermatologie, Chirurgie, Pädiatrie und GynäkologieOriginal-Schlin. 20 g M. 0.65, 60 g M. 1.50, 150 g M. 3.—, Tuben M. 1.70,
Hämorrhoidal-Packg. mit Kanüle M. 2.—, Kassenpackung 20 und 60 g,
Klinik-Packg. 400 g und 1 kg.Eine reichh. Literat. aus staatl. u. staatl. Kliniken sowie Muster auf Wunsch
Laboratorium „Miro“ Dr. K. & H. Seyler, Berlin NO 18

Maler und Bildhauer aller Zeiten die männlichen Personen der heiligen Geschichten so häufig im Vollbart dargestellt haben, daß wir sie gar nicht anders zu denken gewohnt sind. Mit einer nachteiligen Wirkung eines Bartes im Jenseits wird es wohl also nicht so sehr schlimm sein können. Das ist aber kein Gegengrund gegen die hygienischen Vorzüge der Bartlosigkeit.

Was wird aus Benjamin?

Ein wahres Geschichtchen von Jacobus.

Benjamin ist der einzige Sprößling der Familie. Ein selten hübsches und kluges Kind, sagt Mama.

Und begabt, fügt Papa hinzu.

Selbstverständlich soll er's im Leben weit bringen und besser haben als der Vater.

Benjamin wächst zur Freude der Mitwelt heran und eines Tages wird die wichtige Frage spruchreif: „Was wird aus Benjamin?“ Tja!

Zum Studieren reicht das väterliche Einkommen nicht, doch zum Glück besinnt man sich rechtzeitig, daß auch das Handwerk goldenen Boden hat.

„Laß mich nur machen“, sagt Papa gewichtig und eilt davon, für Benjamin einen Beruf zu suchen. Der soll ehrenhaft sein und etwas einbringen. Selbstverständlich.

An der nächsten Straßenecke wohnt ein Elektromonteur.

Das ist schon etwas. Nicht wahr?

„Wenn ich meinen Sohn zu Ihnen brächte, Meister, was könnte er da wohl verdienen?“

Der Meister überlegte bedachtsam!

„Verdienen? Was leistet er denn? Zunächst muß er doch erst mal was lernen, muß Geselle werden, dann die Meisterprüfung ablegen. Wir dulden ja keinen, der nichts von unserem Handwerk versteht.“

„Wie lange dauert das?“

„Ein paar Jahre, Verehrtester.“

Das ist Papa wohl zu langweilig und er wandert weiter. Berufe gibt es zum Glück genug. Bäcker, Heilgehilfe, Schofför.

Papa wird langsam müde. Ueberall erhält er die gleiche Antwort. „Erst was leisten! Kenntnisse sammeln. Verantwortung lernen!“ Und Benjamin ist doch so begabt. Schließlich erinnert sich der Vater eines Zauberkünstlers, den er am letzten Sonntag in einer Vorstellung bewunderte. Der griff die Goldstücke gleich dutzendweise aus der Luft.

Der Zauberkünstler hat Interesse an Benjamin. Einen gelehrigen Schüler könnte er gut gebrauchen. Aber auch das Zaubern will gründlich gelernt sein, was Benjamins Vater absolut nicht begreifen kann.

„Die Leute würden mich schön auslachen“, sagte der ehrenwerte Zauberer, „wenn mir auch nur ein Trick mißlänge. Benjamin kommt für mich nicht in Frage. Doch um Ihnen behilflich zu sein, einen geeigneten Beruf wüßte ich noch. Die meisten, die ihn auf Kosten der Dummen, die niemals alle werden, ausüben, sind von keinerlei Sachkenntnis getrübt. Und „Verdienen“ wird bei denen groß geschrieben.“

„Das wird der richtige sein.“ erklärte Papa begeistert. „Und wie heißt er?“

„Kürpfuscher“, sagt der Zauberkünstler und verabschiedet sich.

Vereinsblatt der pfälzischen Aerzte.



Ein Eigenheim besitzen und ohne Sorgen darin wohnen.

120,8 Millionen RM. für Eigenheime

Für das gleiche Geld, das Sie im allgemeinen für Miete zahlen, können auch Sie sich ein eigenes Heim schaffen und ohne Sorgen darin wohnen; denn die G. d. F.-Darlehen werden unkündbar zu 4% Zins gegeben — mit Lebensversicherungsschutz. — 8084 glückliche Besitzer von G. d. F.-Eigenheimen, Tausende von Dankschreiben bezeugen die Vorteile, welche die G. d. F. bei Bau und Kauf eines Eigenheims oder bei Hypothekenablösung bietet. Verlangen Sie Aufklärungsschrift Nr. 738 von der ältesten, größten und erfolgreichsten Bausparkasse Deutschlands und Österreichs, von der Bausparkasse

Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot

Gemeinnützige G. m. b. H., Ludwigsburg/Warm.
Geschäftsstelle Heidelberg, Bienenstr. 5, Telefon 4211



TREUPEL'SCHE TABLETTEN

das klassische Originalkombinationspräparat, zur Vorbeugung und Behandlung fieberhafter Erkrankungen, auch bei Schlaflosigkeit infolge Schmerzen und Fieberzuständen

ADONIGEN
zur schonenden Herzbehandlung, auch vorbeugend.

HOSAL
das chlornatriumfreie Diätsalz für salzfreie Kost.

TRANSPULMIN
Chin. bas. u. Campher in aether. Oelen, zur fortlaufenden Behandlung mit kleinen Chinindosen bei akuten u. chronischen Bronchial- und Lungenerkrankungen sowie zu deren Prophylaxe. Bei Grippe-Pneumonie: 3 Tage Solvochin, dann Transpulmin.

SOLVOCHIN
Chin. bas. in 25%iger wässriger Lösung. Hochwirksame bestverträgliche parenterale Therapie mit großen Chinindosen. Zur Kupierung der kruppösen Pneumonie. Bewährt bei allen Chinin-Indikationen wie Malaria, Impfmalaria, Wehenschwäche.

CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHE A. G. BAD HOMBURG
137,29

Asturen

zuverlässig

27,30 bei

**Grippe
Kopfschmerz
Neuralgie**

Kassenwirtschaftlich!

10 Tabl. 1.10 M.
20 Tabl. 1.75 M.

Bücherbesprechungen.

„Ueber Kurpfuschertum und seine Bekämpfung“. Zweite Vortragsreihe 1927. Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums e. V. Asklepios Verlag G. m. b. H. Berlin-Wilmersdorf, Motzstr. 36, 1929. Preis brosch. 3,50 RM. — Nachdem ein Teil der im März 1927 gehaltenen Vorträge in einem Sonderheft über „Kurpfuscherei, Homöopathie, Biochemie“ bereits erschienen sind, konnten nun endlich die weiteren Vorträge, zwar spät, aber bestimmt nicht zu spät, zur Ausgabe gelangen. Was His — J. H. Schultz — Wachtel — Herwart — Fischer — Helmut Lehmann — Julius Ferdinand Wolff — Heubner — A. A. Friedländer — Wester über Kurpfuscherei und ihre Bekämpfung gesagt haben, hat bleibenden Wert, denn es bringt unwiderlegliche Tatsachen und ist damit von grundlegender Bedeutung. Wahrhaft nützen kann all das aber nur, wenn es von allen, die dazu berufen sind, vor allem von den Ärzten und Behörden, restlos ausgenützt, in Wort und Schrift verbreitet und — beherzigt wird.

„Der Querkopf“, Sonderheft: „Der Arzt auf Seitenwegen“, Festgabe des Großberliner Aerztebundes an die Besucher des Aerzteballes 9. Februar 1930. — Eine Ballzeitung nach berühmtem Muster kostümiert (Querschnitt) — vastehne Kolleje — literarisch ambitös und erfolgreich. Kunststück, wenn die Berliner drei Kanonen aus dem Südwesten requirieren: Finkh (geht keine Seitenwege), Hellpach (das Wunderkind in Permanenz stets auf dem Seitenweg) und Karrillon. Hervorstechend natürlich Döblin, auch formal (Tipp für Bibliophile: Erstausgabe des Tippskripts!). Das schönste Bild des Heftes zweifellos Alfred Scheyer als kleiner Junge mit Bubikragen, wir werden uns dessen bei seiner nächsten Damenrede erinnern.

Leo Zimmermann, Freiburg i. B.

Bewer-Sonnenfeldt, „Steuerführer für Ärzte und Zahnärzte“, Leipzig, Verlag des Hartmannbundes, Veröffentlichung Nr. 78, 4.— RM. — In handlichem Format wird hier das spröde Kapitel „Steuer“ behandelt. Im ersten Teil finden wir Allgemeines über die Finanzbehörden, das Verfahren, die Rechtsmittel, Zahlung, Beifreiung, Stundung, Erlaß und das Steuerstrafrecht; ferner über Auskunftspflicht und Buchführung. Wichtiger ist der zweite Teil, der die einzelnen Steuerarten umfaßt. Es werden hier die Bestimmungen über die Umsatz-, Einkommen- und Vermögensteuer gebracht und erläutert. Man hat hier das Wissenswerte geschlossen beieinander und kann sich gut orientieren. Leider ist das Fazit auch dieses „Steuerführers“ die beträchtliche Ueberzeugung, daß man zahlen muß!

Dr. P.

Hardt, Dr. med., „Die Preugo“, Verlag des Hartmannbundes, Leipzig, Veröffentlichung Nr. 77, 3.— RM. — Im Oktavformat ist hier die Preugo abgedruckt mit Hinzufügung von solchen Erläuterungen, die für den rechnungschreibenden Arzt wichtig sind. Fortgelassen sind alle langschweifigen Auseinandersetzungen, die geeignet sind, Verwirrung zu stiften. Das Büchlein ist daher nicht zu umfangreich und handlich. Die größeren Kommentare sind doch nur für Verrechnungsstellen und deren Leiter, nicht für den vielbeschäftigten Praktiker. Für diese ist es aber auch sehr brauchbar.

Dr. P.

Dr. Keßler-Leipzig, „Arzt und Arbeiter“, Vortrag auf der Jubiläumstagung des Reichsverbandes angestellter Ärzte in Mannheim am 13. X. 29. — Dieser Vortrag, welcher eine sozial-geschichtliche und sozial-politische Betrachtung des Verhältnisses zwischen Ärzten und Arbeitern gibt, und damit die besondere Klassenlage des Arbeiters, das besondere Klassenschicksal des Arztes und ihre Beziehungen zueinander in der kapitalistischen Gesellschaft erläutert, ist als Sonderdruck zu einem Preise von 1.— RM. bei portofreier

Prof. Dr.

Soxhlet's

Nährzucker „Soxhletzucker“

Eisen-Nährzucker / Nährzucker-Kakao / Eisen-Nährzucker-Kakao

verbesserte Liebigsuppe.

Seit Jahren bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an. Hervorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, namentlich während und nach zehrenden Krankheiten. 37,30

<p>LAXOPARAFFIN</p> <p style="font-size: x-small;">Internat. Schutz Nr. 49436 — Paraffinölpräparat in fester Form.</p> <p>Das ideale Darmgleitmittel</p> <p style="font-size: x-small;">ausgezeichnet durch Wohlgeschmack und gute Bekömmlichkeit.</p>	<p>KATAZYMAN</p> <p>Hefe-Nährzucker</p> <p>Das neue Nähr- u. Kräftigungsmittel.</p>
--	--

NÄHRMITTELFABRIK MÜNCHEN G. M. B. H., CHARLOTTENBURG, BISMARCKSTRASSE 71

Entbehrlichkeit schmerzhafter chirurgischer Eingriffe
Ersparnis an Verbandstoffen
Vorbeugung von Rezidiven
Rasche Heilung

OPSONOGEN

zur kausalen Behandlung der Furunkulose und aller übrigen Staphyloдерmien

Literatur und Proben stehen zur Verfügung durch 36,30

Chemische Fabrik Güstrow A.-G., Güstrow in Mecklenburg

Zusendung durch die Geschäftsstelle des Reichsverbandes angestellter Aerzte in Leipzig, C. 1, Weststraße 75 II., Postscheckkonto Leipzig 55108, zu beziehen.

Dr. med. Anne-Marie Durand-Wever, Leiterin der Vertrauensstelle für Verlobte und Eheleute, Berlin-Charlottenburg. „Der Frauenkörper in gesunden und kranken Tagen“. Asklepios-Verlag G. m. b. H. Berlin-Wilmersdorf, 1930. Oktav 48 Seiten, Preis RM. 1.—. — Das kleine Büchlein handelt vom Körper der Frau, insoweit er sich in seinen Anlagen und Lebensvorgängen von dem des Mannes unterscheidet und bildet eine Ergänzung für die zahlreichen vorhandenen Bücher von Bau und Funktionen des menschlichen Körpers. Alles, was die Schrift enthält, ist gesehen von der höchsten Aufgabe der Frau aus, der Mutterschaft! Die sechs Abschnitte: Der weibliche Organismus (mit 2 Abbildungen im Text) — Frauenkrankheiten — die Schwangerschaft — Geburt und Wochenbett — Wechseljahre — Hygiene und Körperpflege — mit ihrer durch zahlreiche Ueberschriften übersichtlich gegliederten Anordnung geben ein knappes, aber erschöpfendes Bild, wie es um den Körper der Frau steht, worauf es in gesunden Tagen ankommt und wo in kranken Tagen allein Hilfe zu finden ist. — Drei kleine medizinisch-hygienische Skizzen reihen sich der Durand-Weverschen Darstellung an: Erbgesundheit und Eheberatung von Dr. jur. Dr. med. h. c. von Behr-Pinnow, — Gesundheits-Regeln in alphabetischer Reihenfolge von Generaloberarzt a. D. Dr. Hans Friedheim, — Frauen und Kurpfuscher von Dr. G. Lennhoff. Damit erhält das Büchlein eine Ergänzung, die ihm einen ganz besonderen, eigenartig sozial-hygienischen Einschlag gibt. Es wendet sich an alle Kreise der deutschen Frauenwelt und wird vor allem für die im Beruf stehenden einen wertvollen Gesundheitsberater bilden. Der billige Preis ermöglicht seine weiteste Verbreitung.

Dr. oec. publ. Sigbert Feuchtwanger, Rechtsanwalt in München. „Der Staat und die freien Berufe“ (Staatsamt oder Sozialamt?). Druck und Verlag: Ostpreußische Druckerei und Verlagsanstalt, Aktiengesellschaft, Königsberg (Preußen). Preis 1,50 RM. — In der heutigen Zeit sind die „freien Berufe“ in den Vordergrund gerückt. Sie sind heiß umstritten, ohne daß sich die zuständigen Stellen darüber klar sind, warum es sich eigentlich bei ihnen handelt. Daher findet man häufig Verständnislosigkeit gerade bei denen, die sich mit dem Wohl und Wehe der freien Berufe zu befassen haben. Dieser Verständnislosigkeit zu begegnen, sind die Ausführungen Feuchtwangers auf das treffendste geeignet. In scharfen Umrissen und klaren Ausführungen erreicht der Verfasser geschickt sein Ziel. Mit großer Sorgfalt wird der Leser wissenschaftlich und praktisch über das Problem der freien Berufe unterrichtet.

„Kosmetik des Auges. Die Schönheit des Auges“. Aesthetische und kosmetische Betrachtungen für Aerzte und Laien. Allgemein verständlich dargestellt von Dr. E. H. Oppenheimer, Augenarzt in Berlin-Zehlendorf. Preis 2.— RM. Verlag: Europa auf Reisen, Berlin W. 50. — Der Verfasser behandelt das Thema in unterhaltsamer Weise und gibt neben theoretischen Erläuterungen nützliche Winke, so daß die Schrift die Aerzte interessieren wird, die für die Schönheit des Auges und deren Erhaltung und Steigerung Zeit übrig haben.

Personalveränderungen.

Niederlassung:

Karlsruhe: Dr. med. Kurt Christoph Hans Jackle.

Verzogen:

Dr. med. Ernst Scholl von Heidelberg nach Ziegelhausen.

Gestorben:

Karlsruhe: Dr. med. Alice Leiter.

Karlsruhe: Dr. med. Arnold Schiller.

Karlsruhe: Dr. med. Isidor Weißblum.

Schluß des Schriftleitungsteils.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ueber die Behandlung von unspezifischen Scheidenkatarrhen. Dr. med. E. Stümer, Breslau. Therap. d. Gegenwart 1930/31. Zur Behandlung unspezifischer Scheidenkatarrhe eignet sich nach den Erfahrungen des Verfassers besonders Bolus-Biozyme, die als Pulver mit dem Scheidenbläser Vulkan bequem einzuführen ist, während die vaginalen Kugeln durch das Fehlen des Gelatineüberzuges vor anderen Präparaten den Vorzug verdienen, da sie sauberer in der Anwendung und leichter resorbierbar sind. Das Präparat, das aus fermentreicher Hefe, Traubenzucker, Rohrzucker, Milchzucker, sterilisierter Bolus alba und Milchsäure besteht, wirkt durch die bei der Gärung entstandene Kohlensäure mechanisch reinigend, während gleichzeitig die alkalische Reaktion des Scheidensekretes in eine saure verwandelt und dadurch den pathogenen Mikroorganismen der geeignete Nährboden entzogen wird. Verfasser bringt aus seinen zahlreichen Beobachtungen einige besonders instruktive Fälle.

Behandlung des Lupus erythematodes mit Kupfersalben. Aus der Lupusheilstätte in Wien von Dr. Zoltan-Fischer. Referat aus Heft 1 d. „Therapie d. Gegenwart“ Januar 1930.

Einleitend zieht Verfasser die umfangreiche Literatur über die Heilwirkung von Kupfersalben auf tuberkulöse Herde heran und stellt dabei fest, daß zweifellos eine entwicklungshemmende, virulenzabschwächende Wirkung derselben nachweisbar ist. Besonders erfolgreich gestaltet sich die lokale Applikation von Kupfer-Dermasan mit Oberflächen- und Tiefenwirkung (Hersteller: Dr. R. Reiß, Rheumasan- und Lenicetfabrik Berlin NW. 87) bei tuberkulösen Hautprozessen; an dem großen Krankentmaterial, welches Autor in der Lupus-Heilanstalt zur Verfügung stand, verwandte man zunächst zur Behandlung des Lupus erythematodes Kupfer-Dermasan mit Tiefenwirkung. Die elektive Aetzwirkung auf der behandelten Erythematodes-Plaques zeigte sich schon nach einigen Tagen, da sich der Grund der Geschwüre mit schmutzig-grünlichem, fadenziehendem Eiter bezog und nach erfolgter Abstoßung gereinigt erschien. Die ergänzende Therapie mit Kupfer-Dermasan mit Oberflächenwirkung führte zu baldiger Ueberhäutung der Geschwüre. Zusammenfassend konstatiert Autor, daß die Lupus erythematodes-The-

**Cholintherapie
im
Klimakterium**

durch die neue Cholinester-Doppelverbindung SEDICYL

Eine grundsätzlich neue Behandlungsweise

- Auf neurogenem Wege Beseitigung von Wallungen, Ohrensausen, Schwindel usw.
- Perorale Therapie ohne Nebenerscheinungen
- Praktisch nicht toxisch, deshalb auch bei Dauerbehandlung unschädlich
- Dosis 3 mal täglich 1-2 Tabletten
- Preis 25 Tabletten RM 1,65

Kostenlose Proben und Literatur auf Wunsch

Chemische Fabriken Dr. Joachim Wiernik & Co. A.-G., Berlin-Waidmannslust

Digestomal-I

das Spezial-Tonikum, bei Anorexie, nervöser und funktioneller Dyspepsie. Rekonvaleszenz, 200,0 = 2.—, 400,0 = 3,50

Digestomal-II

Neutraletten gegen Uebersäuerung bei Magen- u. Verdauungsbeschwerden, Magendruck, Gärungsdyspepsie. 20 T. = 1.—, 50 T. = 2.—

Pulv. ferri comp. Moser

Das Nerven-Kraftpulver zur Ergänzung der täglichen Nahrung, zum Wiederaufbau der Körperkräfte, zur Stärkung des Blutes und der Nerven 100,0 = 1,50

Ungt. comp. Moser

die **desinfizierende Wundheilsalbe** auf Cacaoan-Grundlage. Gegen Schmerz und Juckreiz in besonders schweren und unangenehmen Fällen. 30,0 = 1.—, 50,0 = 1,50

Bei den meisten Krankenkassen zugelassen!

Kliniken und Krankenhäuser erhalten hohen Rabatt!

Gratisproben und Literatur durch **J. Moser, Kirchzarten i. Br.**

rapie mit Kupfer-Dermasan recht gute Resultate zeitigt und die einfache Applikationsart auch eine ambulante Behandlung ohne Schwierigkeiten ermöglicht. Vollständige Heilung, bzw. wesentliche Abflachung stark hypertrophischer Infiltrate wurde vielfach beobachtet; das Präparat kann in kollegialen Kreisen zwecks weiterer aussichtsreicher Versuche nur dringend empfohlen werden.

Intravenöse Zuckertherapie. Die durch Bädungen, zuerst bei Kreislaufstörungen, empfohlene Traubenzuckertherapie ist jetzt, als intravenöse Infusion, ein unentbehrliches Hilfsmittel des Praktikers geworden. Zuckerinfusion mindert angiospastische Zustände (z. B. der Coronargefäße); dient als Träger von Strophantin, dessen Wirksamkeit erhöht wird; wirkt vielseitig entgiftend; ermöglicht Reparation geschädigter Leberzellen (Ikterus) usw. „Für die Zwecke der Praxis erweist sich am geeignetsten der in sterilen Ampullen in den Handel kommende 40prozentige Invertzucker (Calorose)“. Gewöhnlich spritzt man kleine Mengen (5 bis 40 ccm) ein; im Coma diabeticum wiederholt 200 ccm, 20prozentiger Lösung, neben Insulin. Wertvoll und dringend geboten sind die Infusionen bei Leberparenchymschädigung, einschl. des katarrhalschen Ikterus (Richter, Fortschr. Ther. 1930, Nr. 2).

„Neuere Erfahrungen mit Digestomal-Moser“. Aus der Inneren Abteilung des St. Josefskrankenhauses, Freiburg i. Br. (Direktor: Prof. Dr. Küpferle), Dr. E. Krieg, Assistent. — Digestomal I (Elixier) hat sich in fast zweijähriger Erprobung bei Subazidität und Anazidität des Magens bewährt. Besondere Beachtung verdient nach unseren Erfahrungen die Anwendung des Präparates für die unter dem Bilde einer chronischen Gastritis einhergehende Sekretionsstörung des Magens, die im allgemeinen nur schwer therapeutisch zu beeinflussen ist. Ueberhaupt leistete das Präparat bei allen Erkrankungen, die mit Appetitlosigkeit einhergehen, gute Dienste. Immer war der Erfolg zufriedenstellend und es gelang durch Besserung der Appetitlosigkeit eine Hebung des Allgemeinzustandes und nicht zuletzt eine bessere Applikationsmöglichkeit für jegliche perorale Therapie zu erreichen. Auch auf dem Gebiet der Magenneuosen waren teilweise schöne Erfolge zu sehen. Daß die Wirkung des Präparates in allen Zeiten der Rekonvaleszenz günstig ist, braucht nach dem Gesagten nicht besonders betont werden. Für Digestomal II (Tabletten) ist das Anwendungsgebiet vorwiegend die Hyperazidität, wie sie meist in Verbindung mit Geschwürbildung im Magen einhergeht. Auf letzteren Umstand ist durch die Beifügung von Wismut als Adstringens Rücksicht genommen. Wismut wirkt bei entzündeten Schleimhäuten sekretionsvermindernd und bringt als lokale Einwirkung auf die Schleimhaut eine Schrumpfung, eine durch Gefäßkontraktion bedingte Blässe und Trockenheit in-

folge Eiweißgerinnung zustande (Wilh. Kußmaul, Bergmann u. a.). Digestomal II (Tabletten) wurde bei Fällen von Magenverstimmungen leichter oder schwererer Art, wie sie oft nach Diätfehlern vorkommen, erprobt. Meist genügte die Verabreichung weniger Tabletten, um die Beschwerden zum Verschwinden zu bringen. Gute Dienste leistete auch Digestomal II bei solchen Patienten, die an zeitweiser Uebersäuerung des Magens nach dem Essen oder Trinken leiden. Auch bei schweren Störungen der Verdauung mit Gärungsprozessen wurde es erfolgreich angewandt: nach kurzer Zeit konnte der Magen-Darm seine physiologische Tätigkeit wieder voll aufnehmen. Handelte es sich um Dysfunktion der Magensekretion mit oder ohne Organerkrankung des Magens, so hat sich Digestomal II stets bewährt. Zusammenfassend muß nach unseren Erfahrungen und Ergebnissen längerer Untersuchungen gesagt werden, daß die Therapie dyspeptischer Zustände durch Digestomal-Moser eine nennenswerte Bereicherung erfahren hat. Der Wert des Digestomals liegt darin, daß es unter voller Beachtung physiologischer und pharmakodynamischer Grundsätze zusammengestellt wurde. Die Zuverlässigkeit des Präparates hat sich uns teilweise in hervorragendem Maße gezeigt. Für die Praxis stellt Digestomal ein besonders brauchbares, zuverlässiges und wirtschaftlich zweckdienliches Mittel für die Behandlung der nervösen und funktionellen Dyspepsie dar.

„Die Behandlung von akuten fieberhaften Erkrankungen mit Asturen“. Von Dr. Carl Schneider. — Bei der Behandlung der Grippe und ähnlicher fieberhafter Erkrankungen hat sich mir Asturen glänzend bewährt. Ich gab bei Erwachsenen 3mal täglich 2 Tabletten, bei Kindern entsprechend weniger. Es lindert nicht nur die Schmerzen, sondern es wirkt auch beruhigend und reizmildernd auf den ganzen Organismus. Vor allem schafft es erquickenden Schlaf und hinterläßt ein angenehmes Wohlbehagen, das die Krankheit weniger lästig empfinden läßt. Auf Grund von Hunderten behandelter Fälle muß ich annehmen, daß die Krankheit gutartiger und rascher verläuft. Nimmt man bei Schnupfen, sobald sich das erste Kitzeln im Gaumen und Rachen einstellt, 3mal täglich 2 Tabletten Asturen, dann läßt er sich in vielen Fällen verhüten oder der Verlauf ist ungewöhnlich mild.

Fred Hildenbrand hat einen neuen Roman „Schmetterling im weißen Haar“ beendet, dessen Abdruck im Aprilheft von „Westermanns Monatsheften“ beginnt. Der Schmetterling ist ein anmutiges Mädchen, das weiße Haar trägt ein Schriftsteller, der in seinen fortgeschrittenen Tagen gern noch heiraten möchte. In einer Zeitschrift findet er eine Anzeige Marlenes: „Briefwechsel mit einem Primaner gesucht“. Er kommt trotz seines Alters auf den Gedanken, auf das Inserat einzugehen, obwohl er fürchtet, keine Gegen-

Vollmilch für die
ärztlich geleitete Kosmetik:

Milkuderm

nach Prof. Dr. Bruck

Proben und Literatur:

DESITIN-Werk Carl Klinke, Hamburg 19.

Hautsahne, Waschung, Kinderkrem, Akne-Milkuderm

173,59